



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

20 Von der Schöne Gottes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

welcher du Gott ein groß Wohlgefallen er-
weise / und gleichsam den Baum mit den
Früchten dargibst.

Ach wer soll sich seiner Kargheit gegen ei-
nen so freigebigen Gott mit schämen? Wer
ist under uns Menschen welcher ihm seine
Gut entweder nicht ganz abschlage / oder mit
vieilen Unvollkommenheiten vermischet /
darzeihe was er begehret.

Die 20. Betrachtung.
Von der Schöne Gottes.

Erster Punct.

Nach die Leibliche Schöne / welche in
seiner / mäßiger / und wohl auff eman-
der reinender Auftheilung der Glieder / mit
lieblichen und annehmlichen Farben under-
mengt / bezieht; und dem jenigen welcher sie
vor Augen hat einen Lust und Wohlgefal-
len bringet; durch diese Leibliche Schöne sag-
ich / kan man die innerliche und geistliche
Schöne so in Gott ist erkennen und abneh-
men. Dan erstlich wan man Gott / oder seine
innerliche Schöne / anschawet / so ist man
freig / man ist alles Übels und Ungemachs /
wegen der grossen Freyd / so man darab
empfanget / ganz befrehet / und hat alles was
man wünschet und begehren kan. Zum 2.
So ist er ganz und gar vollkommen; dan
alles was an ihm / das ist Gott selbst. Zum
3. So reinet und schicket sich alles was an
und in ihm trefflich wohl und vereinender.
Dan alles ist unendlich / vollkommen / also
dass es mit besser und edler seyn könne. Zum
4. So übertrifft sein innerliches Liecht und
Glanz alle schöne Farben / so man mit Augen
sehen möchte. Alle Leibliche Schöne der Cre-
aturen ist nichts gegen der Schöne Gottes
zu rechnen.

Beseisse dich dieser innerlichen Schöne in
Gott nachzufolgen / halte alles deinem auß-
serlichen und innerlichem Wandel nach / in
guter Ordnung / sehe zu dass sich alles in sei-
ner und wohlgereimter auftheilung befinde /
gib dir selbst / durch eine innerliche Reini-
gkeit / eine schöne Farb: Damit Gott ein Lust
habe dich anzuschawen.

Zweyter Punct.

Erwege wie dass die Göttliche Schöne
mit der Leiblichen oder auch geistlichen Schö-
ne der Creaturen / verglichen / dieselbige bey
weitem ja unendlicher Weis / übertriffe / wie
aus folgenden Umständen zu sehen. Dan 1.
So ist die Schöne Gottes vor aller andern
Schöne von Ewigkeit her gewesen / und be-
greiff alle andere Schöne in sich auff eine be-
sondere hohe und edle Weis. 2. So ist sie
ewig / und hat weder Anfang noch End. 3. so
ist sie kein zufälliges noch ab und zugchendes /
sondern ein wesentliches und beständiges
Ding. 4. So ist sie gemein in allen Göttli-
chen vollkommenheiten. 5. So ist sie unend-
lich wie Gott selbst. 6. Sie ist unveränder-
lich und kan nimmer weder zu noch abneh-
men. 7. So macht sie nimmer dem jenigen
welcher sie anschawet einigen Verdruß / ja
was mehr / je länger man sie anschawet / je
grössern Lust bekommet man: also dass man
sich nimmer gnugsam dar über verwundern /
noch gnugsam anschawen könne. 8. So be-
sindet sich diese Schöne an allen örten / und zu
jederzeit. Die Schöne der Creaturen aber /
ja der Engel selbst / hanget an der Schöne
Gottes / sie hat angefangen und höret zu sei-
ner Zeit auff. Sie ist eine zufällige Sach /
und kein beständiges Wesen. Sie ist verän-
derlich. Endlich man wird ihr bald satt / sie
ist nit allenthalben noch vollkommen; dan ei-
ner jedwedern geht etwas ab.

istren

II.

s II